

Die Beantwortung
der

Fragen über den
Sitz der Mutter

in der

Stamm-gemeine

Lößlingen.

von

J. S. Christian Lillig

Stamm.

Anno 1772.

A. Deutsche Einrichtung des Schulwesens.

a. Anzähl der Schulen und Schulkinder.

1. Es sind 3. Schulen, in der ge-
meinen. a. für Knaben.
b. für Mädchen. c. für Mischschule.
2. In Knaben 70. bis 74. auf 80.
Jahre 58. Kinder 30. Knaben 28. Mädchen.
In Mädchen 50. bis 60. 36. Knaben.
24. Mädchen.
In Mischschule 40. bis 48. 28. Knaben.
20. Mädchen.
3. Es ist die Anzahl der Schulbesu-
cher in der Schule, die ganz ein-
heitlich sind, sehr ungleich, beson-
ders das Durchschnitt, weil viele z. z.
3. Tag sein müssen, ansonsten
die Aufstellung hier sehr un-
gleich, nach dem Alter.
4. Die sehr geringe und un-
gleich, besonders für Knaben.
Der sehr niedrige Grad nach
Mischschule.
5. Es sind andere Mängel, nach
dem Durchschnitt in der gemeinen.

6 Die Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Man gilt dir hinder grünniglich von
5. des 6ten jahrs an, in der Schul, bis
zu dem 11. 12. oder 13. des jahrs, und es
ist bis dahin allein des will Puso des
gleichen überlassen worden.
2. Es ist uns hier Sommer Schul zu wählun-
gen, an welcher, auf die äußeren ge-
meinden, aufsilfabru.
3. Die wird gehalten, am Dienstag und saub-
tag.
4. Die wird, ofengraht alle gebrauchten, von
den Kindern, des inneren und äußeren
von grünnig, pflanzlich besucht, und es
wünscht uns, daß die 13. 14. 15. 16. jährigen,
auf, in der Sommer schule, Kontingens
geworden.
5. Im Herbst, in der Stadt und im Land, sind
gewöhnlich Ferien, so man auf nicht
hat abstellen können, nach dörfen.
6. Es sind, so lang die winter schule dau-
ert, keine Ferien. Die winter schule
fangt an, mit Martini, und endet mit
mari, oder apoil, je nach dem droffling
sich einstellt, damit die Kinder, in der
saubronsaat, wieser und jät, sammeln
können.
7. Droffron löst sie, durch die stillstände,
wasfern, oder geht selbst, je solches
in

in ihr Jahr, oder in die Löhne der
Löhne an, sie sind nach dem
Jahr für die mühen.

C. Besondere Umstände der Schul-
meister, in vorstehenden Absichten.

1. In württemberg ist die Schulbesoldung
so notwendig, daß der Schulmeister
die Schul ganz wohl abwarten kann, und
so Zeit ist auch, und er nicht sein Land
verläßt.
2. In Heilbronn und Nördlingen, ob sie gleich
gleich Besoldung haben, wohnt der Schul-
meister, dem sie treiben auf ihren Land-
arbeit, die Schul fleißig ab.
3. In württemberg ist die Schulmeisterbesol-
dung, von der Obrigkeit, 2. Mütt der
Lohn, aus dem auch winterlich 2. Mütt
Lohn von der hiesigen württemberg. 20. Th.
gelt. von der hiesigen. 5. Th. gelt. für die Sommer-
schul. 5. Th. gelt für die winterliche schul, aus der
Lohn. In winter wofürlich von dem Land. 1. 3.
In Heilbronn ist die Schulmeisterbesoldung.
von der gemeinde 14. Th. gelt. 5. Th. gelt von der
Lohn württemberg. In winter 1. 3. wofürlich von dem Land.
In Nördlingen ist die Schulmeisterbesoldung. 6. Th. von
der gemeinde. 5. Th. von der hiesigen württemberg
und im winter wofürlich, von dem Land, aus 1. 3.
4. In württemberg ist die hiesigen hiesigen
wird, wenn sie allmosen geben, der
Schulbesoldung, von der Lohn, 6. Th. von
für sie sich, von d. Hof. Stillstand, an dem
mühen.
5. In württemberg ist die allgemeine Schul-
Lohn, für alle 3. gemeinden, in der
von der Schulmeister besoldung, aber die
an dem

auf dem geschiedten gebräunten das Schul-
meister über, für Schulmeister, und das
ist der Schulmeister allein bei der
Dien, die seinen gesen, auf das das
zu arbeiten, um nicht zu
Dien.

d. Nacht-Schulen.

1. Die Nacht-Schulen werden, in allen ge-
meinen, am Samstag und Sonntag zu-
nacht gehalten, von 6. bis 8. Uhr. Die ge-
sen alle, so ad l. coenam admittiert werden,
bis auf die, so 15. u. 12. Jahr alt sind, da
möglich nach der Nacht, für die
so nach möglich halten, 1. 2. 3. Jahre die tag-
Schulen zu besuchen. In möglichem be-
sieht sie der Fleißig, das
nach der Ordnung, davon Jüngere. In dem
auf dem geschiedten, wird, die
ge wisst halt u. die Ordnung, unter-
halten.

2. Die Rechte werden von der
best.

B. Gütere Einrichtung der Schulewesen.

a. Character der Schulmeister.

1. Die Schulmeister sind nicht die ge-
halten, das, im Leben und be-
stehen

- von, mögen sie Schullehrer sein, so
gleich, im Buchstaben und in ihrer
größerer Vollkommenheit zu sein, täg-
lich wüßte. Ferner und was ich
sich, wenig bei ihnen, im Singen und
Lernen für die Jugend gut und das
Gesang ist, in unserer Kirche, in
Ihrer Kirche, Schullehrer zu wähl-
en ist vorzüglich im Gesang. Hier
weiß man von Befähigung gut
nicht, und ist so wohl der Lehrer, als
der Schullehrer, für die Kinder vor-
sorgung anzusehen.
3. Sie sind allezeit mit den Kindern,
befähigt, und in der Schule.
4. Sie sind die Haupt der Schule. Kinder
quasi, so folgen ihnen gut willig die
Arbeit haben sie wohl ausgeführt, da
von, in der Schule, mit Beförderung
geführt, und mit Verantwortung
gemacht worden, und sie wissen,
nach der Vorschrift, als Schullehrer,
ihre Pflicht, sorgfältig, sie sind auch
der Gerechtigkeit und den Kindern lieb
und liebgeliebt, und wüßte, daß sie
wie ein Vater, Schullehrer zu wähl-
en, bester Vater sein, und weniger
Lernen, so würde es, bei der Gerech-
te und den Kindern, in Beförderung.

b. Eigentliche Schulverrichtungen
Egen.

1. Jedem satze die binden sorglich vorflacht.
Lies gründt, was sie, mit anfang des Buchs,
Leseu müßten, und die perusa sind
alleu gleich vorgefriben worden
2. Inso brüt der Schulmeister die pflicht
des binden, und rücht sie darnach, so
vil möglich.
3. Vile Leseu in 3. monatren büchstabi-
ren, mit vilen müß, des ganz winters,
Jün büstabirren, verbraucht werden,
dän sie sind jüjung, können noch nicht
kräft werden, und die selber oder vorters
storsen.
4. wö die binden im wäntren büchlein,
die J. x. gebett, etc. dur an top können
büstabirren und lesen, so wird des
Leseu müß angestelt, und täglich das
büstabirren, so auch in des jüjung,
oder wäntren büchlein, Walter und
Testament, getriben.
5. Die binden werden, so vil A. M. die
Schulmeister selber können, Jün büs-
tabirren, oder wichtige büstabirren und
lesen, und wol außseron, angefalt.
Die fangon mit des lasten an, und dän
können sie in des wäntren büchlein, for-
gründt, Leseu müß, jüjung, wänt-
ren büchlein, Walter, Testament, Bibel etc.

6. Ich gib dir Kindern Briefe, Gebet-
büchlein, Liederbücher, und andere gute
und nützliche geschrieben lassen zu lassen,
ich selbst lasse sie zu mir, und fleißig
lesen, und magst mit dem Lesenden
haben, wie, oder ob sie das geschrieben
bedeutlich lesen können. Und, da sie
geschrieben lassen, alle Bucher, so son-
derlich geschrieben, auch, aber B. wie die
einigen Büchlein, Liederbücher, da ich so das
gute Buch lese, daß alle unsere Lieder-
bücher geschrieben lassen, welche mit
magst du dienst, ich wird sie lesen wissen.

7. Die Liederbücher sind überaus, daß ich in
so Bucher, die ich gebete, die ich
das Glaubens, die Bucher gebeten,
das fragens Bucher, die Liederbücher,
die Psalmen, und andere Gebete.

8. Ich will dir die Bucher sehr
gut, in überaus lesen, nach dem
Fähigkeit der Kinder.

9. Ich gebe dir die Bucher große
wisse, die Kinder desin zu lassen, daß
sie das überaus volles, mit Ver-
stand, und gehörige sprach, aufgeben.

10. Was man das Kind, das überaus vor
lesen, 2. 3. 4. und magst machen
kann aufgeben, so wird es sich ange-
nehmlich lassen.

11. wenn ein Kind, sein Lesen nicht in der
angefaltten Ordnung, und doch nicht bei
(da es doch fertig mit set,) so ist es ein
Cursist, das es ist aus dem Lesen
aus der.
12. Ein Kind hat das größte Verwüngen, aus
Lesen, aus anständig Lesen, ein an-
dres hat das größte Verwüngen, in der
Bücherei, in welcher gar vielen
Sibeggen, ab dem Bette, ob es, den
unrichtig gefallt die Lesung des
gelesenen V. et N. T.
13. wenn ein Kind bei Buchstaben und
Lesen, so muss es das, M. wenn es will,
dann es ist Bildung in der Ordnung
14. will diese gestanden, auf Lesen
und da Lesen nicht alle haben
und sehr wenig Lektoren haben.
15. Es wird dir seit dem Schreiben ähnlich
und angewandt, und sein anstehen
der Buchstaben und Fraktur Schreib-
en, hier Minuten vorüber,
(da die Schulmeister können es
selber nicht.) Ich habe die Schul-
meister so zu verblühen, dass
als sie in der, in der Schreib-
unterweisung gewohnt, und große
nicht

- müß angewandt, daß so man
 Briefe, im Jamben, nach
 fünf, und so fort, so schön und
 leicht, als ein Schülmeister, und
 16. dies allein muß je so, da es, von
 3. Jahren, seinem alten 70. jährigen
 Vater, seinem Schül. Lehrmeister =
 ist, allein vor geschrieben, und die
 Orthographie bei behalten.
17. griechische Lieder, oder Gedichte des J.
 Schrift, oder biblische Gedichte, oder
 Jamben vor geschrieben, oder Jamben
 gebraucht.
18. Voller nachmittag geschrieben die
 drei.
19. hier, im Jamben, hat man eine gra-
 dation, die nachstehend, wie gefüßt,
 bei Besichtigung des Schülers, liegt in
 die beste Schrift, mit Num: I. oben
 auf, und so weiter Num: II. III.
 und dies wenig macht großen Nutzen.
20. Ich habe nach einem Knaben gefun-
 den, so sehr gelehrt, und das
 21. betreibt mich sehr, vielleicht können
 die Schülmeister wenig, oder nicht,
 in der deutschen Kunst.

22. Die fleißigen und fähigen müßten die gleichen pensa erfahren, und wenn sie solch ab-
solviert, der Schulgute nach sagen.
23. In 3. bis 4. Classe wird das, über den
Sommer, Winter, widerrückeingebraucht.
24. In 3. bis 4. Winteren, wird ein Kind, wo
hinter Sommer" fehlen sind, auf sein Leben
gebraucht. W. wenn es auf ein and. Alter
gefaßt, im anfang seines Schulwinter-
erziehung.
25. in 5. oder 6. Winteren, wird ein Kind, was
so weit gebracht, wenn es nicht vor fähigkeit
hat, daß es alles vollendet, was man
W. bis auf je so vollenden müßte.
26. ja man bemerkt das viele Eltern ihrer
Kinder zu faul unterrichten, und auf sich
auf das Erfahren ihrer Kinder setzen.
V. gr. auf dem Hof Or. zu sein sind 3.
faulste Väter, so ihre Kinder selbst unter-
richten, und in Examine privato et pub-
lico, geben sie dem Erfahren gute Satisfacti-
on.
27. wenig Eltern fragen ihrer Kinder
bei dem Schulm. nach.
28. In der Nacht fehlen werden die Kinder in
der Musik unterrichtet, und die meisten
fragen darüber gar nicht.
29. In catechese privat, unterrichten
können es dahin gebracht werden, daß die Kin-
der

Das das volfont nicht höher widronen vor-
gehen.

30. Alles, so in dieser frage mit salten ist, sol-
te föhlich, mit solchem hindern, vorgehen
wirden. Allein das zu widronen vilt
stropen sich kaum vorstehen wollen, auß
brüßung, sie listen jenen an der geschicht.

C. Die Schulzucht.

1.2.3. überführt gefält mir die Schulzucht correctur
meiner schulmeister zu verfahren ist in
anweisung gegeben, da sie die schule, gra-
dation, kraften. v. gr. ist lab in jenen, auf
3. bestrafe, 3. schulmeister laßten, in
in mir jeden schule, in der schule laßten
an die wand schreibe, und in der schule
steht ein schüler, auf welcher die schüler
sind, oder in der schule, in der schule,
abstrich weisung und schüler, in
die schule in der schule schule in der schule
schule sind gewiß, in abstrich auf die schule,
von der besten weisung.

4. werden größerer vorderer bringung, so laßt
in die schule, in der schule, in der schule,
in der schule, auf der schule, in der schule,
schule, und die schule ist schule, in der schule,
andere für die schule und weisung, und
laßt schule in der schule, in der schule,
abstrich schule, und die schule ist, von der schule,
in der schule, mit der schule, geschicht.

5. vor die weisheit der schule, in der schule,
schule, und die schule ist, von der schule, in der schule.

d. Schulbesuch.

1. Der Pfarrer besetzt die Schul, so viel möglich, aber so nicht die Kinder, nach dem Befehl die Schulkinder, auftragen lassen, mit vielen Kindern, bei Schulkinder und den Kindern den besten Nutzen zu thun.
2. u. 3. nur 1. Schul-Examen, wird am Ende der Schuljahre, von Pfarrer und Schullehrer. Dasselbe wird vorbringt 3. bis 4. Stunde, der Herr fahrt, mit einem Gebete an, darauf sagt er, warum man sich für etc. und dem Examine von alle, der Pfarrer und die Stillständ. Darauf legt man die Kinder die 2. catech. Gebete, Galen etc. Dasselbe sagt. Der Herr beflieht mit einem kleinen, niedrigen und dünklichen von, an die Schulkinder, und jaget ihnen rauhlich ein, alle pflichten gegen Gott etc. und sich selbst, voransetzt sie fleißig die Schullehrer, und vor den Kindern etc. fleißig, und nicht mit Gebete. Voransetzten werden eingegossen, aber keine Tränen ansgelicht.
3. Die Kinder und Joch: Almosen, auch in Juch, und nach andern, so der Pfarrer, an dem Almosen gut nach Reicht, werden alle in an die Kinder der Armen und Almosenbegünstigten ansgelicht.

e. Nach-Schulen.

1. In Wirtshäusern besetzt der Pfarrer die Nach-Schule fleißig, und in den aufstreu genussigen, in 1. u. 2. u. 3. In selbigen wird gelesen, geschrieben, gesungen, gebetet etc.

C. über den Nutzen u. Verfaunung des.

1. Die wenigsten bringen es, W. in Freiheit, zu einer überflüssigen Freiheit, aber wohl in der.
2. Ich bin wenigstens ein Kind, nicht 3. oder 4. so ist es gewöhnlich getrieben, und es ist vorzüglich fälschlich zu setzen, und das man sollte daso wissen, weil die Schüler nicht selbst nicht vorzüglich auf sich haben.
3. Es sind immer weniger, als gewöhnlich, aber doch, Gott lob! die Anzahl, die durch die Anwesenheit und Anwesenheit, ist sehr gering.
4. Freundschaften sind nicht und nicht, und man gewarnt, das die ersten die Anwesenheit und geringe Plätze, auf, dasa occasione, erfolgen.
5. Die gar große Anzahl wird vorzüglich, und der nachlässigen der Schüler.
6. In Anwesenheit läßt sich der alte Schüler nicht, durch die Wahrheit sehr setzen, Ich ist immer geringen Anwesenheit in der 3. Schüler.
8. Ich vorzüglich auf wenig Anwesenheit, in der Schüler, wo daso, und hier daso, Schüler sind, das die Schüler Anwesenheit sehr schlecht besetzt.
9. Wenn hier Nacht-Schüler, so wäre es dem Gesang sehr nachteilig, das würde man sie, am Sonntag abend, in einer Lage, vorwandeln, so wären die jüngeren nicht, am gewöhnlich, John so nicht, würde man sie, in der Woche, an einem abend, setzen, so würde sie sich glücklich einhalten. Einmal wäre das Gesang sehr fortgesetzt werden, so sind Nacht-Schüler daso nicht recht und so.

10. Das ja förgärlig sind die, die besten
sänstalters, wenigstens in unsem
geringer, so in dem Hylou u. gelsor-
ent, und die besten davon. Das
bei man das nicht vorgehen sol, das
nach viele Lieder sind, es ist schon das
beste wissen, aber das schreibe
gesüßten.

11. Die gegenwärtige Erwähnung ist die
insaf, das die Kinder lieblicher
Schon, es ist, in guten Zeiten, schick-
lich gesüßt, und einem Kostliche-
nig auf die Seiten gelegt, nicht können
in die Hül gefist werden, das son-
nen würde der jungen sie vast auf-
wachen, und die armen ist, in dem
Jaher, mit größer als 1771. das die
wissen haben kein bleiben, und
also nicht mehr sänstaltlich an-
süßten etc. und da werden die
Kinder täglich und stündlich ge-
gort, und also sehr fluch rohen.
Das ist armen und lieblichen
Schon Jahren, Jahren, flüßten mit
und über einander, viel gibt man
andere die fildr, etc. und so werden
die Kinder angestrichen und bößert.
"o mi den" reservast! ungesund
mit ungesundlichen Flüssen, stüßten.